



Univ.-Prof. i. R.  
Dr. Roman Türk

Wir schreiben das Jahr 2015. Nun sind es bald vier Jahre her, dass mir das ehrenvolle Amt des Präsidenten vom Naturschutzbund Österreich übertragen wurde. Ein Ehrenamt, das mir als wissenschaftlich tätigen Biologen die Gelegenheit gibt, den wissenschaftlich gewonnenen Erkenntnissen über den Wert des vielfältigen Lebens Wort und Stimme in unserer Gesellschaft zu verleihen. Diese vergangenen vier Jahre waren geprägt von einem andauernden Lernprozess im Umgang mit politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern, mit Besitzern wertvoller Naturflächen und landschaftsverbrauchenden und landschaftsverändernden Planungsinstitutionen.

Da die Belange des Naturschutzes in Österreich im legislativen Kompetenzbereich der Bundesländer angesiedelt sind, war es mir sehr wichtig, die Kontakte zu den Landesgruppen des Naturschutzbundes enger zu knüpfen. So nahm ich die Gelegenheit wahr, an verschiedenen Veranstaltungen der Landesverbände von Vorarlberg bis zum Burgenland teilzunehmen. Was ich bei diesen Anlässen erleben durfte, hat mich zu tiefst beeindruckt: Die Triebfedern der so wichtigen Naturschutzarbeit auf allen Ebenen sind uneingeschränktes Engagement für die Belange des Naturschutzes in den einzelnen Bundesländern, geschickte Verhandlungsführung mit Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und anderen Vereinen mit der Zielsetzung der Rettung der Natur auf allen Ebenen.

Und die Liste der gelungenen Projekte – Naturfreikauf, Grünes Band, (Wild)Bienenschutz, Pflanzaktionen – und Artenschutzinitiativen (Wildkatze, Luchs, Flussschwabe, Wiesenbrüter, Wiedehopf, Feldhamster, Ziesel u. a.) – um nur einige zu nennen, ist lang. Von den Publikationen der einzelnen Landesgruppen und der österreichweiten Zeitschrift des Naturschutzbundes **natur&land**

ganz zu schweigen. Das hebt die enorme Wichtigkeit der Landesgruppen für den Naturschutz hervor, in gleichem Maße auch die oftmals schwierige Arbeit der Bezirksverbände und aller Gruppen, die einen enormen Arbeitseinsatz vor Ort (Pflegemaßnahmen in bedrohten Ökosystemen, Aufklärung über den Wert von Naturflächen in Form von Exkursionen, Vorträgen und Publikationen) leisten. Auch in der Arbeit mit der Jugend wird von der österreichischen Naturschutzjugend (önj) Entsprechendes geleistet. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, den Vorsitzenden und geschäftsführenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Mitgliedern der einzelnen Landesgruppen, der Bezirks- und Ortsgruppen meinen tief empfundenen Dank auszusprechen. Ohne ihren zielführenden Einsatz für die Projekte im Land, vor Ort, würden viele Bemühungen der bundesweiten Koordination ins Leere laufen.

Propos bundesweit: In den letzten vier Jahren wurde mir im Zuge vieler Gespräche und Verhandlungen bewusst, dass im Kulturland Österreich eines fehlt: ein verpflichtendes Bundesrahmengesetz für Naturschutz. Damit würde die Umsetzung der EU-Richtlinien, die den Arten-, Flächen- und Naturschutz betreffen, erheblich vereinfacht und effektiver. Ein klassisches Beispiel dafür ist die mangelnde Umsetzung der Natura2000-Gebiete in Österreich.

So verbinde ich nun auch mit dem Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesgeschäftsführung und der Landesgruppen die Hoffnung, dass unsere Bemühungen auf fruchtbaren Boden bei den Verantwortungsträgern der Politik und des Wirtschaftens fallen und ihnen die Augen für das Leben, die Weiterentwicklung des Lebendigen und den Wert naturnaher Ökosysteme geöffnet und damit entsprechende Entscheidungen gefällt werden.

## ++TICKER

**++Bildungs- und Beratungslandkarte für Bäuerinnen und Bauern** – Die Landwirtschaftskammern und die Ländlichen Fortbildungsinstitute (LFI) bieten ein attraktives Weiterbildungsangebot an. Eine Bildungs- und Beratungslandkarte gibt einen umfassenden Überblick über eine Vielzahl an Kursen, Seminaren und Informationsangeboten. Mit der neuen Such-

App kann man Bundesland und gewünschtes Themengebiet auswählen. **++Vjosatal in Albanien: Gemeinden wollen Nationalpark statt Staudämme** – erste öffentliche Diskussionsrunden über die Zukunft des Vjosatals in Gemeinden im Süden Albanien. Während die Regierung den Bau von acht Staudämmen entlang des Flusses vorsieht, unterstützen Bürgermeister und Einwohner betroffener Gemeinden die Errichtung eines Nationalparks. **++Aus dem Holz des Wiener Weihnachtsbaumes** werden Wegweiser für die rund 520 km Wiener Stadtwanderwege gefertigt. **++Ein europäisches**

**Kompetenzzentrum für Stadt- und Landmonitoring** gibt es seit Jänner 2015 in Wien. Ein Experten-Team aus acht Ländern sammelt in den nächsten vier Jahren Daten über die Landnutzung in Europa, ihre Entwicklung und ihre Umwelteffekte aus allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Umweltagentur. Leitung: Umweltbundesamt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Türk Roman

Artikel/Article: [Seite des Präsidenten 4](#)